



Der Wallfahrtsort Maria Vesperbild bei Ziemetshausen ist nicht nur im Marienmonat Mai einen Ausflug wert. Auch in der kalten Jahreszeit sind Kirche und Grotte festlich geschmückt und rund um Weihnachten gibt es allerdhand weihnachtlich geschmückte Orte zu sehen.

Weihnachtsstimmung IN DEN STAUDEN

Schon weit vor der Marktgemeinde Ziemetshausen ist der Ortsteil Maria Vesperbild ebenfalls angeschrieben. Man erreicht ihn über die B300 in Richtung Augsburg. Die 1754 erbaute Wallfahrtskirche ist eine der berühmtesten in Schwaben. Deshalb ist es fast egal, zu welcher Jahreszeit man nach Vesperbild kommt, es sind immer auch andere Besucher da.

Noch bevor es zu Fuß los geht, schaue ich mir die Kirche an. Der Mittelpunkt des Altars ist das Gnadenbild mit Glorienschein, einer sogenannten Mandorla. Die Abbildung der Schmerzhaften Muttergottes, die ihren vom Kreuz abgenommenen Sohn in den Armen hält, ist älter als die barocke Kirche. Sowie auch die Anfänge der Wallfahrten schon im 17. Jahrhundert nachgewiesen sind. Anders als bei vielen Marienorten, ist Vesperbild nicht aus einer Erscheinung oder einem Wunder heraus als Pilgerort entstanden, sondern aus Dankbarkeit gegenüber der Barmherzigkeit Mariens, die nach und nach mehr Pilger anlockte.

Von der Wallfahrtskirche zur Fatima Grotte

Während der Weihnachtszeit ist der Altarraum in Anlehnung an den Glorienschein um die Altarsfigur ebenfalls mit goldenen Kugeln und Lametta geschmückt. Und auch eine große orientalische Krippenlandschaft erinnert an den

Ursprung des Weihnachtsfestes. Dass man in Vesperbild auf große Besuchermengen eingestellt ist, erkennt man auch an dem enormen Parkplatz sowie den großen Toilettenanlagen, die in der Regel immer geöffnet sind. Der Rundweg, den ich mir ausgesucht habe, beginnt auf dem Weg in Richtung Grotte. Dort ist im Wald neben dem Ortsteil Vesperbild eine Nachbildung der Marienstatue von Fatima aufgestellt worden. Der Ort bietet gleich neben der Grotte im Sommer Platz für Gottesdienste unter freiem Himmel. Zahlreiche Kerzen und Dankstafeln sind hier angebracht. Viele der von den Besuchern angebrachten Tafeln berichten von der Hilfe der Gottesmutter. Und die meisten Besucher beten hier oder entzünden eine Kerze.

Nach der Grotte führt der Weg entlang des Jakobswegs nach Bauhofen. Man kann durch den winterlichen Wald hoch oben auf dem Berg die gelben Gebäude des Seyfriedsberger Schlosses erkennen. Wer früh genug aufgebrochen ist, der kann im Anschluss noch einen Abstecher in den Botanischen Garten des Schlosses machen, in dem viele seltene oder besonders alte Bäume und

*Oben: Die weihnachtlich
geschmückte Kirche.*

*Unten: Der Zwiebelturm der
Wallfahrtskirche ist weit zu sehen.*





Die sogenannte Fatima Grotte, deren Mittelpunkt eine Marienfigur ist, die der in Fatima entspricht.



In der Wallfahrtskirche Maria Vesperbild ist eine große Krippenlandschaft im orientalischen Stil aufgebaut. Sie ist mit vielen Figuren und Tieren ausgestattet.

Büsche beheimatet sind. Auch wenn die Schlossgebäude mittlerweile in Privatbesitz sind, ist der Zugang zum Park täglich möglich.

Ausgangspunkt der Wanderung ist der Parkplatz in Maria Vesperbild. Von dort geht es zur Fatima Grotte weiter und von dort durch den Wald nach Bauhofen. Nach der Brücke in Bauhofen links, später nochmal rechts in einen Wald bis zur Ortschaft Hellersberg, dort wieder bergab in Richtung Muttershofen. Dann nach rechts auf einen Feldweg zurück nach Bauhofen zur lebenden Krippe. Von dort geht es wieder über die Brücke zurück durch den Wald nach Vesperbild.

INFO:

Anfahrt: Auf der B 300 bis Ziemetshausen und dann weiter zum einen Kilometer entfernten Wallfahrtsort.

Länge: 6,6 km

Gebzeit: 2 Std. (131 Höhenmeter)

Belag: Größtenteils asphaltierte Sträßchen und gut gepflegte Feldwege. Auch geeignet für Familien mit Kindern samt Kinderwagen. Jedoch nur, wenn noch kein Schnee liegt.

Maria Vesperbild: Weit bekannter Wallfahrtsort mit im Jahre 1754 erbauter Barockkirche und Fatima Grotte. Die Wallfahrt geht zurück bis 1650, als ein Seyfriedsberger Jäger in einer unter einer Linde stehenden Feldkapelle ein Vesperbild aufstellte.

Lohnender Abstecher: Schlosspark Seyfriedsberg mit botanischen Raritäten ist immer geöffnet und ganzjährig einen Besuch wert. Unter anderem 100 Jahre alte Rhododendren und Mammutbäume sind hier zu sehen.

Über Bauhofen nach Hellersberg

Nach einem längeren Gang durch den Fichtenwald unterhalb des Schlosses kommt man nach Bauhofen. Unten an der kleinen Brücke geht es links weiter auf dem Jakobsweg, der wie üblich mit einer gelben Muschel auf blauem Grund gekennzeichnet ist. Der Weg wird hier einsamer und teils windiger. Doch auf dem langsamen Anstieg zu einem Waldstück finden sich allerlei mit Rauhref überzogene Bäume und Büsche und erinnern an die Ergebnisse eines Zuckerbäckers. Auch nach dem Waldstück geht es weiter bergan, bis schließlich der Ort Hellersberg erreicht ist. Von dort hat man das Gefühl, dass man gleichauf mit dem gelben Schloss auf der anderen Seite des Tals ist. Von hier kann man deshalb auch die Ausmaße der Anlage besser einschätzen, von dem man vorher nur einen kleinen Teil zu sehen bekommen hat. Hellersberg ist mit seinen 577 Metern über dem Meeresspiegel die höchste Erhebung im Landkreis Günzburg und an klaren Tagen kann man von hier die Alpen sehen.



Selbst der Stall für die Schafe bei der Schlossbergalm ist aufwendig geschmückt (oben). Die Rochuskapelle zieht mit ihrem modernen Turm sofort alle Blicke auf sich (rechts).



Wenn man endlich den Berg bis nach Hellersberg erklommen hat, geht es dort oben an der Straße nach rechts weiter. Hier erregt eine kleine Kapelle die Aufmerksamkeit, da sie mit einem äußerst modernen Glockenturm ausgestattet ist, der stolz in den Himmel ragt. Wer die vielen Stufen hochsteigt, wird allerdings meist enttäuscht, denn in der Regel ist die Rochuskapelle nur sonntags zum Rosenkranz geöffnet. Aber dafür könnte es sein, dass sich der Landgasthof in Hellersberg stattdessen als Zwischenhalt für Kaffee und Kuchen anbietet.

Liebevoll geschmückte Schlossbergalm

Auf der Straße Richtung Muttershofen geht es dann wieder ein wenig bergab, bevor man auf einem Feldweg rechts wieder zurück nach Bauhofen gelangt. Auf dem Weg vom Ortsschild zur Ortsmitte liegt das Gelände der Schlossbergalm rechts am Hang. Mit viel Liebe zum Detail hatten hier Leni und Georg Bollinger in den letzten Jahren eine lebende Krippe. Ziegen, Hühner und Alpakas leben immer noch auf dem Gelände und dürfen auch gerne besucht werden. Doch die lebensgroße Krippe gibt es nicht mehr und auch das Krippenspiel der Grundschule findet hier

seit diesem Jahr nicht mehr statt. Trotzdem wird die Schlossbergalm mit ihrem liebevoll dekorierten Gelände wieder allerhand Blicke auf sich ziehen und trotzdem Besucher anlocken. Herzen, Sterne und Tannenzapfen sind nicht nur an der Almhütte angebracht, auch der Ziegenstall sowie der Stall für die drei Alpakas ist hübsch geschmückt und mit Altholz hergerichtet. Hier bietet sich ein Halt zum Schauen und Staunen an, bevor es wieder zurück geht.

Eine gute Ausrüstung ist wichtig

Der Weg nach Vesperbild zurück dauert danach noch ungefähr eine halbe Stunde. Wen dann der Hunger quält, der hat in der Regel gute Chancen, im Gasthof Linde neben der Wallfahrtskirche Essen und Trinken zu finden. Ansonsten ist es ratsam, den Rucksack mit warmen Getränken und genügend Brotzeit zu bestücken, da es nicht sehr viele andere Einkehrmöglichkeiten gibt. Und sollten diese geschlossen haben, kann sich die Wanderung im Winter doch recht unangenehm gestalten. Auch bei sehr niedrigen Temperaturen ist es angeraten, sich nur gut ausgerüstet auf den Weg zu machen.

*Text: Manuela Frieß; Fotos: Manuela Frieß (6),
Archiv Wallfahrtskirche Maria Vesperbild (1);
Hintergrund: jakkapan/stock.adobe.com §*

Weihnachtsdeko der besonderen Art



*Gold, Silber und Rot sind und bleiben die klassischen Weihnachtsfarben. Besonders schön kombinieren lassen sich diese mit dem harmonischen braunen Farbton unserer Rost Weihnachtsdeko. Diese passt nicht nur in den Garten, sondern auch in der Wohnung z.B. auf die Fensterbank.
Du kannst mit Edelrost Weihnachtsdeko traumhaft schöne Akzente setzen. Vor allem, um Weihnachtsdeko selber zu basteln, ist Rost Deko mit Flammen, Sternen und Tieren bestens geeignet.*

Mit einem Weihnachtsbaum aus Metall kannst Du sicher Kerzen anzünden und musst nie wieder Nadeln aufsammeln.

Besuch uns in Betzigau zur schönsten Weihnachtsausstellung im Allgäu von Rostiger Deko, den ganzen November und Dezember.

Edelrost Weihnachtsmarkt
29.11. – 01.12.2019
Im rostigen Garten Betzigau



METALLMICHL

— EDELROST —

Metallmichl Edelrost und der rostige Garten
Gewerbestr. 5 • 87488 Betzigau
Tel.: 0831-98909230 • info@metallmichl.de

Anfahrt: Direkt an der A7 Ausfahrt Betzigau
(im Betzigauer Gewerbegebiet)

www.metallmichl.com

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr. 10:00 – 18:00 Uhr, Sa. 10:00 – 16:00
Mittwoch immer Lagerverkauf